

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1944

58 (28.2.1944)

Der Alemannische...
wöchentlich...
Freiburg...
Kampfb...
Die größte täglich
erscheinende Zeitung Oberbadens

Der Alemannische

KAMPFB... DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich
erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder
für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Alemannische, Verlags-
u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

Verlagsk...
Post...
An...
Haupt...
Gesch...
und...
An...
Haupt...
Gesch...
und...
An...

Jahrgang 1944 - Folge 58

Freiburg i. Br. den 28. Februar

Montag-Ausgabe

Die Partei Heimat der deutschen Jugend

Bekennnis der Jugend zur nationalsozialistischen Bewegung - Reichsjugendführer Arthur Axmann sprach am Tag der Parteiaufnahme zu den jungen Parteigenossen

Berlin, 27. Februar.

Am Sonntag land in allen Teilen des Reiches die Aufnahme der Besten der Hitler-Jugend in die Kampfgemeinschaft der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei statt. Diese Jungen und Mädchen, Führer und Führerinnen, haben sich während ihrer Dienstzeit in der nationalsozialistischen Jugendbewegung durch Haltung und Leistung besonders ausgezeichnet. An diesem Tage der Verpflichtung zum steten Dienst für die Nation scharte sich die gesamte deutsche Jugend um die aus ihren Reihen hervorgegangenen jungen Parteigenossen und Parteigenossinnen. In Stadt und Land traten die Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend zum ersten mal...

schaulichen Monatsappell an dessen Durchführung der Reichsjugendführer in seiner Neujahrsansprache verkündet hat. Diese Appelle, auf denen Politische Leiter, Soldaten dieses Krieges und Jugendführer sprachen, standen unter dem Thema „Die Bewegung“. Mit ihnen legte die Jugend ihr Bekenntnis zur kämpferischen Gemeinschaft aller Nationalsozialisten ab und bekundete erneut, daß ihre Heimat die Partei ist. Die Millionenangehörigen der Hitler-Jugend wird - wie an diesem Sonntag - in jedem Monat ihr ihre nationalsozialistische Bewegung marschieren. Mit dem Marschritt dieser jüngsten Garde Adolf Hitlers, die aus begeisterten Herzen die alten und neuen Lieder des Kampfes singt, werden diese Appelle ihr Gepräge erhalten. Am Tage der Parteiaufnahme - beim ersten Monatsappell - haben die Jungen und Mädchen wieder ein überzeugendes Beispiel für die Kraft der Jugend gegeben, die trotz der Härte dieses Krieges über alle Not siegen wird.

hätten sie das große Glück der Kameradschaft der Deutschen erlebt, die nicht mehr das Trennende der Herkunft, der Konfession und des Bistums kenne. In diesem Sinne seien sie erzoget und sollten nun als jüngste Parteigenossen und Parteigenossinnen die begeistertsten Kämpfer der Nationalsozialistischen Weltanschauung sein. Nach Charakter und Leistung seien sie aus allen Schichten des Volkes gewählt, um nach eigenem Entschluß der Bewegung zu dienen und sich des großen Vertrauens, in der Menschenführung tätig zu sein, würdig zu erweisen.

Der Reichsjugendführer lenkte dann noch einmal den Blick der Jungen und Mädchen, die vor ihrer Aufnahme in die Partei ständen, auf den geschichtlichen Weg der nationalsozialistischen Bewegung. Das Beispiel des Führers in seinem Kampf für unser Volk und Reich soll immer den Jungen und Mädchen, wenn sie nun Parteigenossen und Parteigenossinnen seien, vor Augen stehen. Sie müßten es immer wieder, so betonte der Reichsjugendführer, als das größte der nationalsozialistischen Revolution empfinden, daß ihr Mittelpunkt und Inhalt die Erziehung des deutschen Menschen sei.

Die Weltanschauung des Führers, so erklärte der Reichsjugendführer weiter, habe den Wert der germanischen Durchbruchverhalte. Ihre Freiheit und Tapferkeit seien die starken Grundtöne der großen germanischen und mittelalterlichen Kaiserreiche und wären auch heute die Fundamente unseres Lebens. Das Goethe-Wort: „Alles ist wahr, was fruchtbar ist“, erweise sich an unserer Weltanschauung, die in ihrer Verwirklichung dem Staate Aufstieg und Segen bringe. An allen Fronten dieses Krieges haben die Nationalsozialisten bewiesen, daß sie aus ihrer Weltanschauung die Kraft gewinnen, für die Freiheit des Reiches zu kämpfen und zu sterben. Die nationalsozialistische Weltanschauung sei der Lebensinhalt der Jugend, die nationalsozialistische Bewegung ihre geistige und seelische Heimat, ein Leben ohne die Bewegung könne sich die Jugend nicht mehr vorstellen.

Indem der Reichsjugendführer die jüngsten Parteigenossen noch einmal auf die große Vorbild der alten Garde wies, die selbst in härtesten Stunden niemals den Glauben verlor, und den heldenhaften Einsatz unserer Soldaten, gab er ihnen als Richtschnur für ihr kommandes Leben das Wort Friedrichs des Großen:

„Helden haben unser Reich geschaffen, halten dieses Reich aufrecht, damit der Ruhm Eurer Väter nicht Eure Schande werde.“

Schwedisches Hoheitsgebiet wurde erneut verletzt

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Kw. Stockholm, 27. Februar.

Schwedens Neutralität wurde in der Nacht zum Sonntag wieder stark durch sowjetische und englisch-amerikanische Flugzeuge in Anspruch genommen. Sowjetische Bomber flogen vermutlich in Zusammenhang mit schweren Angriffen gegen Finnland und zu ähnlichen Demonstrationen wie am Dienstag der letzten Woche in Mittelschweden ein und nahmen Kurs auf Stockholm. Die Flak der Stockholmer Umgebung, besonders um den wichtigen Flugplatz Bromma, eröffnete das Feuer gegen die Eindringlinge, die sich jedoch in sehr großer Höhe hielten. „Socialdemokraten“ zufolge gab es während der Nacht ansonst keine Alarme bei der schwedischen Flakartillerie. Den Anlaß hatten offenbar „irreführende“ sowjetische Bomber gebildet, die an einem Angriff gegen Finnland teilgenommen hätten.

Auch die nordischen Orte Haparanda und Tornes hatten Luftalarm. Gleichzeitig flogen englisch-amerikanische Bomber wieder in das schwedische Küstengebiet ein, wo nach amtlichen Angaben die Flak in Aktion trat. Die aus den vorigen Nächten aufgefundenen Magnetminen hatten, wie inzwischen ermittelt worden ist, sämtliche englische Texte.



Sie wollten als Sieger in Rom einziehen

Diese englischen und amerikanischen Kriegsgesellen aus dem Kommando des Birkbeckplatzes von Nettuno hatten geplant, in kürzester Zeit die Sieger in Rom einziehen zu lassen.

PK-Archiv: Kriegsbildliche Post (Wk.)

Gekaupte „Ehrenwerte“

Dr. B. - Parlamentsitze in London sind nicht billig. Wer sie bezahlt, will etwas davon haben. Wer will, wenn das „Sehr ehrenwerte Mitglied“ bestrebt ist, die Wahlkreise kräftig zu amortisieren, gleich von Bestechung reden? Vollends, wenn das Geld, das der Unterhausabgeordnete nimmt, nicht von einem beliebigen Außenseiter oder politisch ungeschickten Geschäftsmann stammt, sondern aus der Hand der eleganten Regierung? Das Parlament, sagt Mutter Britannia Märchenbuch, ist die Vertretung des britischen Volkes, und das Kabinett ist nichts anderes als der „regierende Ausschuß“ des Parlaments. Wie also soll eine solche Regierung für Eigenmächtigkeiten beim Parlament Vergebung erlangen, es sei denn durch Geldbuden, die sie sich auferlegt? Und wer kennt nicht den alten englischen Brauch, daß die Regierung, durch das parlamentarische Bewilligungsrecht gefesselt, unbedenklich Geld aus der Hand der heimischen Großverdiener entgegennimmt? Solches Geld ist nicht nur geruchlos, es ist auch unsichtbar. Es hat den Vorzug, nicht durch die Zahlenreihen des öffentlichen Haushalts zu laufen. Die empfindlichen Abgeordneten sehen ihre Macht bestätigt, auch von einer diktatorischen Regierung, wie Churchill sie verkörpert, demokratischen Tribut einzufordern, die Regierung knaut sich gleichsam los, das Großkapital sieht seine Anlagen verzinnt, die Gesetze der Plutokratie sind eingehalten.

Freilich gibt es selbst in England Leute, die für einen solchen Kreislauf kein Verständnis aufbringen. Zu ihnen gehört der Labour-Abgeordnete Bevan, der - die Bestechungspropaganda der Churchills kürzlich scharf angriff. „Die Regierungsdepartements“, erklärte er, „werden zur Zeit vom Großunternehmertum besessen, und das Unterhaus von der Regierung...“

Verwunderlich ist an dem allen eigentlich nur, daß Bevan sich wundert. Der frühere Bergarbeiter scheint die Geschichte seines Landes nur wenig zu kennen; sonst würde er, daß seine mit ministeriellen Geldern geschmierten Kollegen nur die ehrwürdigsten Überlieferungen des britischen Parlamentarismus hochhalten. Niemals war das britische Parlament eine Vertretung des Volkes, bis in nahe Vergangenheit nicht einmal der Form nach. Stets aber war es das Werkzeug des in Wahrheit herrschenden Reichthums - in älterer Zeit des Großgrundbesitzes, später des Geldes in allen seinen Formen. Beginn schon im Mittelalter das städtische Kapital mit den Baronen die Macht zu teilen, so war im Anfang des 18. Jahrhunderts niemand wählbar, der nicht (aus Landbesitz) ein Jahreseinkommen von mindestens 600, bzw. (wenn er als Städter kandidierte) 300 Pfund nachweisen konnte. 600 Pfund damals aber entsprachen einem heutigen Geldwert von mindestens 30 000 bis 100 000 RM. Je höher indes die Anforderungen an den Geldbrutal des Kandidaten oder seiner Wahlmänner wurden, um so tiefer sanken, vor mehr als zwei Jahrhunderten schon, Ansehen und Geltung der auf dem Papier allmächtigen Parlaments. Churchill und seine Kollegen haben aus jener Zeit ein Vorbild für Robert Walpole, dem „ersten parlamentarischen Minister“, von dem auch englische Historiker sagen, er habe die Kunst der Wahlmenschschaften „auf die höchste Stufe gebracht“. Gewiß ist neben diesem Bestechungskünstler Churchill ein Dilettant. Aber er hat ja durch ein um nochmals zweihundert Jahre gealtertes Parlament vor sich.

Sowjetangriffe in harten Kämpfen abgewiesen

Erbittertes Ringen östlich des Pleskau-Sees und an der Norwa-Front - Verluste der Sowjetbanden

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen Dnjepr und Kriwoi Rog, südlich der Beresina, nördlich Rogatschew und südöstlich Wilibsk wiesen unsere Truppen Angriffe der Sowjets in zum Teil harten Kämpfen ab. Örtliche Einbrüche wurden beseitigt oder abgelehnt. Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes versprengten Sicherungstruppen zusammen mit der französischen Freiwilligenlegion stärkere bolschewistische Banden, fügten ihnen hohe blutige Verluste zu und brachten umfangreiche Beute ein. 43 Bandenlager mit über 1000 Bunkern und Versorgungsrichtungen wurden zerstört. Im Nordabschnitt der Front setzten sich unsere Truppen in einigen Abschnitten weiter planmäßig ab. Heftige feindliche Angriffe östlich des Pleskau-Sees und an der Norwa-Front schafferten in erbitterten Kämpfen.

In der vergangenen Nacht griffen sowjetische Truppenteile erneut die finnische Hauptstadt an. Es entstanden Schäden in den Wohngebieten und Verluste unter der Bevölkerung. Finnische Flakartillerie und deutsche Nachzügler vernichteten 13 feindliche Flugzeuge.

Im Landekop von Nettuno brachen mehrere feindliche Angriffe in unserem zusammengeleiteten Abwehrkreis zusammen. Fernkampflinien beschoß die Häfen von Anzio und Nettuno sowie weitere feindliche Landplätze. In der Zeit vom 24. Januar bis 24. Februar wurden bei den Kämpfen im Landekop von Nettuno 5721 Gefangene eingebracht, 212 Pan-

zer vernichtet und weitere 21 bewegungsunfähig geschossen. fünf Panzer wurden erbeutet, über 40 Geschütze vernichtet oder erbeutet. An der italienischen Südfrent verlief der Tag ohne besondere Ergebnisse.

Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleits wehrten in der vergangenen Nacht im Seegebiet von Le Havre wiederholte Angriffe britischer Schnellboote ab und schossen zwei davon in Brand. Eines der Boote wurde in stinkendem Zustand zurückgelassen. Das Geleit erreichte unbeschädigt seinen Bestimmungshafen.



Generalkommando Kommando bei der Besichtigung des östlichen Teiles des Atlantikwals. Der Feldverwalter wies dem deutschen Zollgrenschütz in Hangoen an, der französisch-spanische Grenze einen Besuch ab. Im Hintergrund der Schiffsbau der Brücke nach San. PK-Kriegsbildliche Post (Wk.)

Ein Pool von Pol zu Pol

Von WALTER ESTERMANN

Joseph, der Sohn des Jakobs und der Rachel, war ein so unedliches Fruchtkorn, daß ihn seine eigenen Brüder als Händler verkannten. So kam er als Sklave in das Haus der alten Frau Potiphar, der er bekanntlich lieber seinen Mantel ab, als sich mit ihr einzulassen. Manichello wurde er vor den Pharao gerufen, der nachts zuvor von einem Traum beunruhigt worden war, den der kausche Joseph deuten sollte. In diesem Traum waren dem Pharao sieben fetts und sieben magere Köhe erschienen, ein Aufmarsch, den Joseph schnell zu deuten wußte, indem er auf je sieben bevorstehende fruchtbarere und unfruchtbarere Jahre hinwies.

Diese „Reise“, wie auf hebräisch Ratschläge heißen, verkaufte er natürlich nicht umsonst. Der Pharao mußte ihn dafür zum Ernährungsminister machen und auf seine weiteren Vorschläge eingehen, die dahin

gingen, in den sieben fetten Jahren den gesamten Getreideüberschuß aufzukaufen und ihn in den sieben mageren Jahren möglichst teuer loszuschlagen. Mit einem Wort, Joseph und der Pharao gründeten einen Getreidehandel und trieben die Preise so hoch, daß am Schluß der sieben mageren Jahre die notleidenden ägyptischen Bauern nicht nur Haus und Hof und Kind verkauft hatten, um ihren Hunger zu stillen, sondern schließlich auch noch sich selbst in die Leibeigenschaft.

Wir haben es hier mit dem Ideal eines Pools hebräischer Manier zu tun. Alle verfügbaren Vorräte in einer bestimmten Ware, deren Verknappung man voraussetzt, gemeinsam aufzukaufen und damit ein möglichst umfangreiches Wuchergeschäft zu treiben, war schon immer das Ideal der Spekulation. Solange die Juden selbst nicht ausreichten und über zu wenig Geld verfügten, um das in eigener Regie durchführen zu können, ergänzten sie ihr Geld und ihre guten Erzes durch die Macht anderer: Was Joseph mit dem Pharao verband, das verband später den Jud Süß mit Herzog Karl Alexander von Württemberg, den Geheimrat der Morgenröthe, Baruch und Frankfurter mit Herrn Roosevelt, den Finanzjuden Strakosch mit Winston Spencer Churchill, dem er jetzt nach seinem Tode 20 000 Pfund hinterlassen hat und so fort. Das Ziel aber ist immer das gleiche: Durch Machinationen, durch Wirtschaftspionage, durch gute Tips und Tricks Verhältnisse herbeizuführen, die sich mit dem Wechsel zwischen den sieben fetten und den sieben mageren Jahren in Ägypten vergleichen lassen und dazu führen, daß die jüdisch geführten Pools monopolistisch die Märkte und damit die Mägen und Arbeitskräfte der Völker beherrschen. Nicht immer ist es die Folge von Mitleiden, die die spekulativen Grundzüge solcher Termingeschäfte abgibt. Es kann ebenso gut die Aussicht auf Krieg und Kriegsgefahr, auf Konjunktur oder Krise, auf Schiffsuntergang und Verkehrsschwierigkeiten, auf unentdeckte oder willkürlich gedrosselte Gewinnungsstätten von Rohstoffen sein, die die Judentum zu diesen größten und derzeit weltumfassenden Erpressungen benützt.

Es kann deshalb auch dieser Krieg gar nicht anders verstanden werden, als mit diesem jüdischen Stieben nach restloser Beherrschung aller materiellen Werte dieser Welt. Ist dieser Krieg auf der Seite der Dreiermächte als der letzte und erfolgreiche Versuch freilebender Völker zu werten, sich aus dieser jüdischen Versklavung auf immer herauszuheben, so ist das Zusammenspiel der anderen nichts als ein Versuch, möglichst in unauffällig zu tanzenden Pools die Schätze der Welt, Warengruppe nach Warengruppe, unter sich zu teilen.

Es geht am wahren Ablauf der Dinge vorbei, wenn Erörterungen darüber angestellt werden, ob die Amerikaner die Engländer oder beide zusammen die Bolschewisten um die Früchte des Sieges schon jetzt vorzorz-

Blick ÜBER FREIBURG

Wie wieder und sollte nicht doch ein Einlass... Blick über Freiburg. Vecknüpfte Geschichte.

„Bekenner und Prediger der Bewegung“

Die feierliche Aufnahme von HJ.- und BDM.-Angehörigen in die NSDAP. in der Freiburger Festhalle

In allen Städten und Dörfern des Großdeutschen Reiches wurden am gestrigen Sonntag Hitlerjugend und BDM-Mädel in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei aufgenommen.

den Sing einmal in alle Ewigkeit weiterzutragen und der Helden dieses Krieges würdig zu sein, sei die künftige Aufgabe.

als erste Pflicht aber das Recht, Bannerträger der Bewegung für das Volk zu sein. Allein Leistung und Charakter waren für die Aufnahme entscheidend.



Feierliche Aufnahme der Freiburger Hitlerjugend und BDM-Mädel in die Partei...

Nach einem Fanfarenruf eröffnete ein gemischter Chor mit dem Lied „Deutschland, heiliges Wort“ die feierliche Stunde.

Das politische und militärische Geschehen zeigte, daß wir der Entscheidung entgegengehen. Der Gegner habe im Weltkrieg jedes Mittel, vor allem das der Zersetzung, angewandt.

Die Mädel des Treuegelübtes: Unter den Klängen der Nationalhymnen befeuerte Dr. Glattes die Jungen und Mädeln das Parteiabzeichen an und verpflichtete sie durch Handschlag.

betagte Freiburger. Am 29. Februar vollendet der hier wohnende Studententat Benedikt Müller in geistiger und körperlicher Frische sein 80. Lebensjahr.

beruflichen Seminars begonnen haben, führt die Städtische Musikschule als nächsten Abend eine Lehrmeisterstunde mit Bläsern an.

Tiefenstift, Rot- oder Grünstift gemacht. In der Bahnpolitik hat sich ergeben, daß solche Eintragungen besonders bei künstlichem Licht nur schwer erkennbar sind.

deutliche Kennzeichnung der Versandgüter für die beherrschende Behandlung der Güter sehr wichtig ist.

Parteiliedliche Mittellunden. Die Deutsche Arbeiterpartei NSDAP. „Kraft durch Freude“.

Zimmermann tödlich verunglückt. Bei der Ausführung von Berufsarbeiten verunglückte in der verlängerten Lehener Straße der 48-jährige Zimmermann Josef Stamm am Wildt.

Donneschlingen. Der im Schwarzwald bestbekannte ehemalige erste Vorsitzende des Schwarzwaldturnvereins, Gymnasialprofessor K. Neff, vollendete das 80. Lebensjahr.

Das 800jährige Schwandorf. Schwandorf (Landkreis Stockach). Zwischen Tuttlingen, Metzkirch und Stockach, im östlichen Hegau, liegt das in Urkunden des Klosters Altheim zu Schaffhausen vor 800 Jahren erstmals genannte Schwandorf.

„Die Verschmähte“

Erfolgreiche Erstaufführung Lope de Vegas Schauspiel in den „Kammerspielen“. Am Samstagabend gelangte in den „Kammerspielen“ das Schauspiel „Die Verschmähte“ von Lope de Vega in der vorzüglichen Nachdichtung von Hans Schlegel zur Erstaufführung.

zen wird akribisch. Der Irrtum dieser Aufführung besteht darin, daß sie dort auf Erheiterung des Publikums ausgeht, wo sie nicht am Platze ist.

Heinz Wulke einen manchmal etwas zu ruhigen Darsteller. Eine fein abgerundete, die Komik der Figur von innen heraus erfassende Leistung gab Karl Vetter als Graf Feliciano.

strebt eine schöpferische Synthese von beiden Formen. Als Hauptvertreter sind hier Kolbenheyer, Burte, Bethge, Berni v. Helldorf, Möller, Weniger, Apel und Gerhard Schumann zu nennen.

Dramatische Kunst der Gegenwart

Vortrag Dr. Arthur Pfeiffers in den Freiburger „Kammerspielen“. In der Reihe der „Freiburger Kulturvorträge“ sprach Dr. Arthur Pfeiffer vom Rundfunkwissenschaftlichen Institut der Universität am Freitagabend in den Kammerspielen über „Dramatische Kunst der Gegenwart“.

Meldepflicht der Umquartierten

Alle Abgewanderten zum Arbeitsersatz. Der anglo-amerikanische Bombenterror will unsere Zivilbevölkerung auch verlasten, ihre Arbeitsstellen im Stiche zu lassen.

Zeit, was spielt bedeutet wie „Dorf des Swains“. In „Schwanen“, bei Bonndorf im Schwarzwald, steht derselbe Eigennam.

Hausiran für Dich!

Ausgabe von Stockfische. Heute, Montag, werden wieder Stockfische ausgegeben gemäß der am gestrigen Sonntag veröffentlichten Bekanntmachung.

Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramm am Montag, dem 28. Februar: 8.00-8.15 Zum Hören im Radio.

Liederabend Schärer-Schuchardt

Schubert, Schumann, Wolf und Haumann. Das Auftreten des Baritonisten Hugo Schärer-Schuchardt und seines Partners am Flügel, des Komponisten Theodor Haumann am Samstagabend im Paulusaal darf als ein besonderes Ereignis gewertet werden.

